

Das Hauptornament der Kirche, das Weinblatt, wiederholt sich neben anderem Pflanzen-Ornament (Eiche, Lorbeer, Ahorn, Rosen) als Flachornament in farbig gehaltener Holzstecherei auch an den dem Mittelgang zugewendeten Seitenwänden des Gestühls. Letzteres wird aber vor Allem wohl durch seine praktische und bequeme Anlage große ungewohnte Freude der Besucher unserer Kirche erwecken. Die Bänke stehen 90 cm weit von einander, an jedem Platz befindet sich unter dem Pult für das Gesangbuch ein Haken für Schirm oder Hut, und unter den Kniebänken geht durch das ganze Schiff hin die Rohrleitung der Niederdruck-Dampfheizung, sodaß man sagen kann, daß jeder Platz im Winter seine Wärmflasche hat. Uebrigens sind nicht bloß zur Schalldämpfung, sondern auch zur Erwärmung die Gänge der Kirche mit Linoleum auf Beton und Asphaltunterlage belegt. Um Beschädigungen der Brüstungen zu vermeiden, sind für Anbrin-

gung von Kränzen und anderem Blumenschmuck bei festlichen Gelegenheiten bereits Haken an denselben eingeschraubt, ebenso wie bereits die Vorrichtungen für Aufstellung von Fahnen bei solchen Gelegenheiten getroffen sind.

Die Liedernummern werden außer von der Orgelempore an vier Liedertafeln, je zwei im Schiff und auf der Empore, angezeigt (die Nummern der Responsorien werden durch andere Schriftfarbe gekennzeichnet). Die Opferbüchsen sind der bisherigen Kirche entnommen, nur zwei im Haupteingang sind neubeschafft. Aus der bisherigen Kirche stammen auch die beim Lutherfeste 1883 vom Pastor emer. Schloffer gestifteten Beleuchtungskörper für die Treppenaufgänge, während die Vorhallen und der Platz vor dem Hauptportal neue schmiedeeiserne Laternen erhalten haben, das Hauptportal zur Beleuchtung des Portalbildes außerdem eine Wenham-Lampe.

## VI. Der Altarplatz.

Reicher noch als das Schiff ist der Altarplatz geschmückt. Der Triumphbogen, der denselben mit dem Schiff verbindet, ward oben schon erwähnt. Der unter dem Namen Sascha Schneider bekannt gewordene Dresdner Maler wird denselben im Auftrage des kgl. Ministeriums des Innern mit einem Freskogemälde schmücken, zu dem der Maler die Cartons theils schon vollendet hat, theils in diesem Winter in Florenz fertig stellen will, um das Gemälde selbst im Laufe des nächsten Sommers auszuführen. Es wird zur Seite des Gekreuzigten, den eine Lichtglorie umgiebt, rechts die Auferweckung und Beseligung der Gläubigen, links die Verurtheilung und das Verderben der Ungläubigen darstellen. Alles Nähere behalten wir uns bis später vor. Zur Zeit ist freilich der Triumphbogen nur eine große leere Fläche, und auch über die malerische Schmückung der unter demselben befindlichen Felder kann erst später entschieden werden. Schreiber dieses hofft, daß vielleicht später einmal die Mittel vorhanden sein werden, um hier rechts die fünf klugen, links die fünf thörichten Jungfrauen nach dem bekannten Gleichniß darzustellen. Doch lassen wir das Künstliche und freuen wir uns des Zeitigen!

Welch ein edler Schmuck unsrer Kirche — dieser Altar und diese Kanzel! Sie sind beide von unten bis oben in altberühmten Cöllner Kunststätten der Keramik nach Zeichnungen unsers Kirchenbaumeisters ausgeführt, der in Folge seiner

Lebensführung auch ein Verständniß für Keramik besitzt. Beide, Altar und Kanzel, sind in Thon modelliert und ausgeführt, und man darf wohl behaupten, daß nur eine auf der höchsten Stufe der Vollendung stehende Technik im Stande sein konnte, derartig große compliciert geformte Stücke in Thon auszuführen, wie die in der Form von getheilten Bögen hergestellten sechs Flächen, welche die Brüstung der Kanzel tragen, und ähnliche schwierige Formen des Altars. Am Altar ist die Kreuzigungsgruppe ohne Farben ausgeführt, an der Kanzel sind die Reliefs mit Schmelzfarben gemalt. Die gesammte übrige Malerei sowohl des Altars als auch der Kanzel ist in den sogenannten Majolikafarben ausgeführt worden, Farben, welche, mit Glasur vermischt, auf den Thonkörper aufgetragen und im Scharffeuer eingebrannt werden. Derartige Malereien besitzen eine unverwüßliche Haltbarkeit und verlieren auch nach Jahrhunderten nichts von ihrer Wirkung. Unsere beigelegten Bilder in Farbendruck geben nach einer Farbenskizze einen annähernden Eindruck von derselben. In Wirklichkeit besitzen die Farben aber eine noch viel größere Frische und Tiefe.

Und welche Wirkung ist damit erzielt! Diese kunstvoll modellierten Säulen des Altars mit ihrem Blätterwerk, diese hervorragend schönen Felder mit den Sinnbildern der Lehre und des Weines, diese köstlichen durchbrochenen, ranken-